

Antrag

der Abgeordneten Bernd Reinert, Rolf Harlinghausen, Christoph Ahlhaus, Barbara Ahrons, Wolfgang Beuß, Bettina Bliebenich, Niels Böttcher, Olaf Böttger, Bruno Claußen, Lars Dietrich, Karin Eggers, Inge Ehlers, Hartmut Engels, Andreas Ernst, Henning Finck, Lydia Fischer, Egbert von Frankenberg, Marino Freistedt, Jörn Frommann, Michael Fuchs, Hanna Gienow, Thies Goldberg, Jens Grapengeter, Jörg Hamann, Heiko Hecht, Robert Heinemann, Roland Heintze, Klaus-Peter Hesse, Dr. Natalie Hochheim, Dietrich Hoth, Dr. Manfred Jäger, Hans Heinrich Jensen, Thilo Kleibauer, Karen Koop, Stefan Kraxner, Harald Krüger, Rüdiger Kruse, Hans Lafrenz, Dr. A. W. Heinrich Langhein, Dittmar Lemke, Bettina Machaczek, Brigitta Martens, Dr. Andreas Mattner, Marita Meyer-Kainer, Wolfgang Müller-Kallweit, Ralf Niedmers, Olaf Ohlsen, Wolfhard Ploog, Berndt Röder, Hans-Detlef Roock, Dietrich Rusche, Alexander-Martin Sardina, Frank-Thorsten Schira, Viviane Spethmann, Dr. Diethelm Stehr, Stefanie Straßburger, Elke Thomas, André Trepoll, Kai Voet van Vormizeele, Andreas C. Wankum, Karl-Heinz Warnholz, Marcus Weinberg und Ekkehart Wersich (CDU)

der Abgeordneten Michael Neumann, Günter Frank, Tanja Bestmann, Sabine Boeddinghaus, Thomas Böwer, Petra Brinkmann, Dr. Barbara Brüning, Wilfried Buss, Ingrid Cords, Hans-Christoff Dees, Werner Dobritz, Gesine Dräger, Dr. Andreas Dressel, Barbara Duden, Ingo Egloff, Britta Ernst, Luisa Fiedler, Uwe Grund, Dr. Andrea Hilgers, Dirk Kienscherf, Rolf-Dieter Klooß, Lutz Kretschmann-Johannsen, Gerhard Lein, Doris Mandel, Wolfgang Marx, Aydan Özoguz, Dr. Mathias Petersen, Erhard Pumm, Jan Quast, Jan Peter Riecken, Karin Rogalski-Beeck, Jenspeter Rosenfeldt, Dr. Monika Schaal, Dr. Martin Schäfer, Jürgen Schmidt, Rüdiger Schulz, Dr. Dorothee Stapelfeldt, Karin Timmermann, Carola Veit, Silke Vogt-Deppe und Walter Zuckerer (SPD)

der Abgeordneten Christa Goetsch, Manuel Sarrazin, Christiane Blömeke, Martina Gregersen, Nebahat Güçlü, Katja Husen, Jens Kerstan, Gudrun Köncke, Dr. Verena Lappe, Claudius Lieven, Jörg Lühmann, Christian Maaß, Dr. Willfried Maier, Antje Möller, Farid Müller, Dr. Heike Opitz und Dr. Till Steffen (GAL)

Betr.: Beziehungen sichern – Britisches Generalkonsulat in Hamburg erhalten

Die Beziehungen zwischen Großbritannien und Hamburg haben eine lange Tradition. Bis ins Jahr 1266 reicht die tiefe historische Verbundenheit zurück. Insbesondere in den Nachkriegsjahren wurde diese dokumentiert: In den vergangenen sechs Jahrzehnten entwickelte sich sehr schnell wieder eine intensive Freundschaft.

Ihrer herausragenden Bedeutung als Handelsmetropole verdankt die Hansestadt Hamburg die Einrichtung von Konsulaten. Die erste Vertretung entstand bereits 1570. Mit 99 Vertretungen ist Hamburg inzwischen einer der größten Konsularplätze der Welt. Die Konsulate fördern die internationalen Wirtschaftsbeziehungen, die kulturellen und wissenschaftlichen Beziehungen und dienen damit der Internationalität Hamburgs. Für die Wirtschaft sind sie von großer Wichtigkeit, weil sie Unternehmen mit verlässlichen Auskünften versorgen können, Geschäftskontakte vermitteln, für hochrangige Besucherdelegationen sorgen und Beziehungen pflegen.

Das Britische Generalkonsulat ist ein Symbol für diese guten Beziehungen Großbritanniens und Hamburgs. Es erfüllt eine wichtige Scharnierfunktion zwischen der norddeutschen Wirtschaft und Großbritannien. Inzwischen ist Großbritannien nach Frankreich, den USA und China der wichtigste Handelspartner der Hansestadt. Mit einem Volumen von 2,8 Mrd. Euro wurden 2003 rund 11,6 % der gesamtdeutschen Importe aus Großbritannien über Hamburg abgewickelt. Am bedeutendsten war die Einfuhr von Erdöl, gefolgt von elektronischen Erzeugnissen. Beim Export Deutschlands nach Großbritannien war Hamburg 2003 mit 2,2 % beteiligt, was knapp 1,1 Mrd. Euro entspricht. Dabei dominierten Luftfahrzeuge und elektronische Erzeugnisse. In den kommenden Jahren könnte dies auf andere Branchen, wie IT, Medien und Life Science ausgedehnt werden. Derzeit unterhalten etwa 1300 Hamburger Firmen Handelsbeziehungen mit Großbritannien, rund 260 Hamburger Unternehmen unterhalten eine Vertretung oder Niederlassung in Großbritannien, zwölf sogar eine Produktionsstätte. Zudem gibt es 47 Unternehmen in Hamburg, deren Muttergesellschaft britisch ist.

Neben der Wirtschaft, für die das Britische Generalkonsulat einen wichtigen Ansprechpartner und Mittler darstellt, sind es aber gerade auch die unzähligen privaten Partnerschaften, die zeigen, dass Hamburg so eng mit Großbritannien verbunden ist wie keine andere deutsche Stadt. Für eben diese vielen Vereine, Clubs und Organisationen, die sich um die deutsch-britischen Beziehungen kümmern, ginge mit der Schließung des Generalkonsulats ein wichtiger und unersetzbarer Partner verloren. Sie würde in unserer Stadt und ihren Menschen eine große Enttäuschung hervorrufen.

Vor diesem Hintergrund bittet die Hamburger Bürgerschaft die britische Regierung, den Beschluss der Konsulatsauflösung zu überdenken und die vorgelegten Angebote des Senats hinsichtlich Einsparmöglichkeiten durch räumliche und organisatorische Alternativen wohlwollend zu prüfen.